

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 M.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 M. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertionspreis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bollenhain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 203.

Hirschberg, Dienstag den 1. September 1885.

6. Jahrg.

* Die Lehrer und die politische Agitation.

Anlässlich des Erlasses der Regierung zu Arnberg, der die Lehrer darauf aufmerksam machte, daß es ihnen als Erzieher der Jugend unmöglich gut anstehen könne, „sich in prononcirtter Weise in die politische Agitation hineinzufürzen“, und erklärte, es sollte den Volksschullehrern kein Zweifel darüber gelassen werden, „daß sie im Falle irgend welcher staatlichen Rechtsordnung, als auch des Ansehens der öffentlichen Volksschule und für verpflichtet erachten, jeder oppositionellen Agitation der Lehrer unter Anwendung der uns zu Gebote stehenden disciplinaren Mittel mit Entschiedenheit entgegenzutreten“, hatte ein in die „Hagenzeitung“ abgedruckter Artikel der „Frlf. Btg.“ die „Erwartung“ ausgedrückt, die Lehrer des Kreises Hagen würden sich durch diese Androhung nicht abhalten lassen, auch dieses Mal wieder geschlossen für den bisherigen Abgeordneten Eugen Richter zu stimmen. In einer Zuschrift an die „Hagenzeitung“ vom 27. August 1885, die Mitglieder des Lehrervereins bezugs Wetzlar, gegen diese Annahme, über die politische Stellung der gesammten Lehrerschaft des Kreises Hagen einen solchen Ausdruck zu thun, und erklären, sie würden ebenso wenig für E. Richter stimmen, wie sie das bisher gethan; sie würden demjenigen Abgeordneten-Candidaten ihre Stimmen geben, welcher sich bereit erkläre, „die Politik unsers Kaisers und Königs und seines großen Kanzlers kräftig zu unterstützen.“

Man kann den Lehrern des Kreises Hagen für ihre Erklärung nur dankbar sein. Das von der „Frlf. Btg.“ und der „Hagenzeitung“ angewendete Bauernfangmittel mag oft genug seine Dienste gethan haben. Es ist keine ungeschickte Speculation auf die Menschennatur. Wer sich aus Mangel an Zeit oder Neigung

wenig mit politischen Fragen beschäftigt, der wird im Allgemeinen bei den Wahlen seiner Umgebung bezw. seinen Berufsgenossen folgen. Die „Frlf. Btg.“ und die „Hagenzeitung“ argumentiren: Wenn wir den Lehrern des Kreises Hagen sagen, sie hätten bisher geschlossen für Richter gestimmt, so wird das die Indifferenten veranlassen, schon aus Collegialität für Richter zu stimmen. Durch diese Speculation ist nun ein dicker Strich gemacht worden. Die fortschrittliche Presse ist natürlich darüber verstimmt und insinuirte ohne Weiteres, die Lehrer hätten sich „eintreiben“ lassen. Man sind sie auf einmal „Streber“ und dergl. Eine der größten fortschrittlichen Annahmen besteht darin, daß sie allen Leuten, die in politischen Dingen nicht so denken, wie die Herren vom sogenannten Freisinn, ohne Weiteres die Selbstständigkeit absprechen. Sie haben es es sich in den Kopf gesetzt, jeder vernünftige Mensch müsse die Dinge dieser Welt just durch dieselbe Brille ansehen, wie sie, und wenn Einer behauptet, es nicht zu thun, so ist er gekaut oder ein Streber. In diesem Punkte treibt die Fortschrittspartei die Verleumdung systematisch; nur die Socialdemokraten suchen mit ihr Schritt zu halten. Der Vorwurf aber, daß Jemand seine Ueberzeugung opfere, um sich vorwärts zu schieben, ist ehrenrührig.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. August. Die Kaiserlichen Majestäten unternahmen vorgestern Mittag, vom schönsten Wetter begünstigt, wieder eine gemeinsame Spazierfahrt im Park vom Babelsberg. Am Nachmittag wohnten Ihre Majestäten dem Adlerschießen des Offizier-Corps des Ersten Garde-Regiments z. F. im Katharinenholze zu Potsdam bei. — Gestern Vormittag ließ Se. Maj. der Kaiser vom Hofmarschall Grafen

Berponcher und vom Militär-Cabinet sich Vortrag halten, empfing mehrere höhere Offiziere und ertheilte dann Audienzen. Nachmittags fand bei den Majestäten auf Babelsberg ein größeres Diner statt. — Heute Nachmittag fand auf Schloß Babelsberg Familientafel statt.

— S. M. der Kaiser, welcher, wie bereits gemeldet, mit seiner hohen Gemahlin am Montag von Babelsberg nach Berlin überreist, gedenkt am Dienstag im hiesigen kaiserlichen Palais den außerordentlichen Botschafter der Schah's von Persien, Mohsin Khan, in besonderer Audienz zu empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben des Schah's von Persien entgegen zu nehmen.

— Se. K. u. K. der Kronprinz wohnte am 27. Vormittags den Truppenübungen auf dem Bornstedter Felde und am 28. den Übungen der Cavallerie-Divisionen zwischen Bergsdorf und Klein-Muß bei.

— Am Donnerstag Nachmittag spielte (wie schon erwähnt) die Kaiserliche Musikschule in Babelsberg. Nach dem zweiten Stücke kam Se. Maj. der Kaiser aus dem Saale und sprach dem Musik-Direktor Wachter seine Freude aus, die Kapelle wieder spielen zu hören; Ihre Maj. die Kaiserin zeichnete den Musik-Direktor durch huldvolle Worte aus.

— Der Reichstag wird, wie es heißt, auch in diesem Jahre im November, also vor dem preussischen Landtage, einberufen werden, und allem Anscheine nach sollen ihm sämtliche, in voriger Session unerledigt gebliebene Vorlagen, darunter der deutsch-russische Auslieferungsvertrag und der Gewerkevertrag betr. die Zusammensetzung der Schwurgerichte, wieder zugehen. Auch das Postsparkassengesetz soll wieder, wenn auch in umgearbeiteter Form, eingebracht werden.

Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Während Cecile frühstückte, beobachtete Frau von Horteg sie scharf, dann sagte sie: „Von heute ab sind Sie wie ich meine Hausgenossen, kleine Frauen; ich werde Ihnen aber keine Vorschriften darüber machen, was Sie hier zu thun haben; mit Esprit und Takt werden Sie das schnell selbst herausfinden, fehlt Ihnen Beides, so würden lange Vorträge über Ihre Aufgaben bei mir auch nichts nützen. Ich male mich nicht besser, als ich bin. Ich bin bestig, habe Grillen, und sage nicht mehr Menschen ohne Umschweife, was ich denke; aber ich bin vernünftig und gerecht und werde nichts Thörichtes von Ihnen verlangen, will auch nicht jeden Menschen nach meinem Modell zuschneiden, ich habe Achtung vor jeder Individualität, nur das verwachsene Grau in Grau ist mir langweilig und unangenehm. Sie haben Schweres erlebt, doppelt Schweres, weil Sie bei Ihrer Jugend wahrscheinlich noch allen Menschen das Beste zugetraut haben. Das liegt nun hinter Ihnen, und ich werde nie mehr darüber reden, kein Anderer braucht darum zu wissen — das ist selbstverständlich. Aber nun heben Sie den Kopf hoch, das muß überwunden werden, man darf nicht ewig trauern, und das sage ich Ihnen — es ist eine meinetwegen Schraube — ich mag nicht traurige Gesichter um mich haben und liebe das Klagen und Jammer nicht. Also frisch und fröhlich, kleine Frau, Sie sind noch sehr jung und das Leben wird Ihnen noch manches Schöne bieten.“

Sie reichte Cecile die Hand, und so eigenthümlich auch diese Einführung in ihre Stellung ihr schien, so hatte sie doch etwas Ursprüngliches und zugleich Herzliches, daß sie sofort Zutrauen zu der alten Dame faßte.

„Ich bin sehr glücklich und dankbar, hier ein Wohl gefunden zu haben“ sagte sie, „und will hoffen“ — sie lächelte — „daß mir Esprit und Takt nicht fehlen, um mich bald zurecht zu finden.“

„Ich will es auch hoffen,“ erwiderte die Generalin trocken.

Nach dieser ersten kurzen Andeutung erwähnte sie nie mehr der Schwidwale Cecile und für alle Anderen galt sie als verwitwete Frau von Gerzbeim. Einestheils hielt sie sich selbst vor Fragen Anderer unter diesem Namen gesicherter, andertheils aber hatte der einer Gräfin Hagen ihr so viel Leid gebracht, daß sie ihn gern mit ihrem Mädchennamen vertauschte.

Bald hatte sie sich völlig heimisch in dem Hause der Generalin gemacht. Sie hatte mit aufmerksamem Auge bald erkannt, wo ihr Eingreifen nöthig und erwünscht war, und so hatte sie sich sehr bald um Frau von Horteg der von ihr so schmerzlich entbehrt Komfort, die ruhige Behaglichkeit von ehedem verbreitet. Cecile fand Freude in der ihr hier zufallenden Thätigkeit, und da sich in derselben bisher noch ungeübtes Talent zu einer solchen entwickelte, vergrößerte sich unwillkürlich ihr Wirkungskreis je mehr und mehr. Die Generalin selbst liebte es, sich zu unterhalten, die Einsamkeit war nicht ihre Freundin und ihr scharfer Verstand, ihr lebendiger Geist wirkten fördernd und an-

regend auf Cecile; nicht minder die interessanten Kreise, die fast regelmäßig am Abend zusammenkamen. Die Unterhaltung, die stets lebend und allgemein war, berührte alle Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und Tagesfragen, und die Generalin duldete es nicht, daß irgend Jemand sich schweigend verhielt, sie wußte Jeden durch Fragen und Bemerkungen in das Gespräch zu ziehen, und glückte es gar nicht, so half schließlich ein scharfes, treffendes Wort. Cecile fand in sich hier aus der Stille des Bentzenberger Lebens in eine neue Welt versetzt, ihr lebhafter und von Grund aus eigentlich heiterer Sinn gewann Nahrung und Anregung und sie reifte unter den Einflüssen dieses Lebens bald zu einer gesellschaftlichen Liebenswürdigkeit, einer gewandten Sicherheit, die dem schüchternen siebzehnjährigen Wesen, als das sie zu Frau von Horteg kam, noch völlig fremd gewesen war.

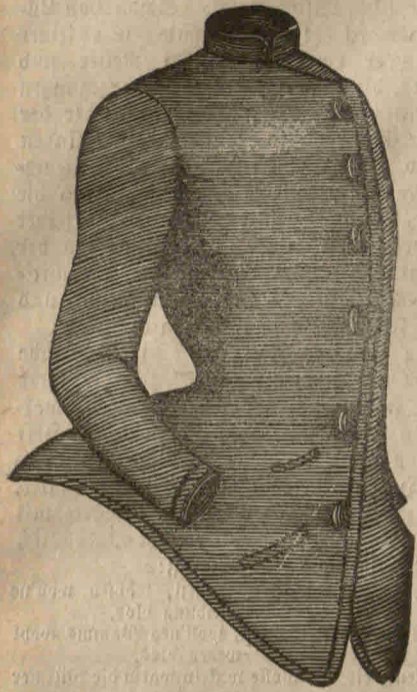
„Haben Sie irgend welche Talente?“ hatte die Generalin sie schon in den ersten Tagen gefragt.

„Ich sänge ein wenig,“ hatte sie geantwortet.

Die Generalin runzelte die Stirn. „Ein wenig! Was heißt das? Piepen Sie wie ein Spatz, dann unterlassen Sie es lieber, das thun Tausende zu Niemandes Nutzen und Frommen, am wenigsten zu ihrem eigenen. Singen Sie aber ordentlich, dann ist das: Ein wenig! eine falsche Bescheidenheit. Man muß wie Fezler und Mängel auch Bescheidenheit. Man muß wie Fezler und nicht unter den Scheffel stellen, das ist nur ein verständiges Selbstbewußtsein. Ich liebe und unterstütze jedes Talent so viel ich kann, singen Sie gut,

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruchbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

Am Plage hier größ. Lampen, Laternen, Haus- u. Küchengeräte, Bazar für Geschenke &c. Gediegene Arbeit, Herm. Liebig, Magazine für solide Preise! Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burathurm, nur 3 Minuten vom Ring. Werkstatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate, Closets, Ventilation! Lager in pa. Holzcement-Papier-Dachpappe, Theer, Nägel, &c. div. Dachfenster, in Eisen und Zink &c. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exakt und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verein-Geschäft. Neue Woll- und Sitzbadewannen, Bidets &c. in größter Auswahl. 2615 D. D.



Die Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Glanellen &c.

für den Herbst und Winter 1885/86 sind in großen Massen eingetroffen und liegen in unserer Handlung zur gefälligen Besichtigung aus; Proben nach auswärts bereitwilligst.

Ferner trafen aus Berlin die von uns persönlich gewählten feinen und hochfeinen Regen-Havelocks und Pelserinen-Mäntel,

Paletots,

Herbst-Umhänge aus Tüchern und Fantasiestoff, Röder etc. ein.

Jaquettes

wie nebenstehend aus glattem Stoff von 8 bis 10 Mk., Maschenstoff von 11 bis 20 Mk., Woll-Plüsch von 12 bis 15 Mk., hochfeinen Mohair, genannt Seidenplüsch, mit Pelz-Federn &c. besetzt, 30-60 Mk., Mohair-Krimmer-Paletots Stück 18-30 Mk.,

Fantasie-Umhänge in größter Auswahl.

Preise enorm billig.

Adolf Staeckel & Co.

Dem geehrten Publikum von Mairwaldau und umliegenden Ortschaften erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als

Hebamme

ausgebildet habe, als solche vorschriftlich geprüft und unterm heutigen Tage dazu vereidigt worden bin und bitte, meine Hilfe gütigst in Anspruch nehmen zu wollen.

Sehr achtungsvoll

Ernestine Ulke,

Hebamme.

Mairwaldau, den 30. August 1885.

Gute,

eingelegte Preiselbeeren

empfehlen billigst **G. Göllner,**

2721 Löwenberger Mehl-niederlage.

Verbesserte Theerseife

aus der Königl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,**

prämiiert B. Landesausstellung 1882. Bewährt und von vielen Ärzten empfohlen gegen Unreinheit des Teints, Sommersprossen, Kopfschuppen, Grund, Flechten, Duppickeln, Mitesser, Schwitzen der Füße, nebst Krätze &c. à 35 Pf., Theerschweife à 50 Pf. bei **Victor Müller**

2164 in Hirschberg.

Saatroggen.

Dom. Erdmannsdorf verkauft sehr ertragreichen Zeeländer- und Probsteier Saatroggen.

Teumer & Bönsch,

Hirschberg i. Schles., Schildauerstraße 1 und 2, Bazar für Geschenke,

Magazin für Haus- und Küchen-Geräte. Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft.

Niederlage von I-Trägern, Eisenbahnschienen. Oppelner, sowie Pommerschen Portland Cement. Größte Auswahl! Gute Waare! Solide Preise!

Neue **saure Gurken** empfiehlt **C. Göllner,**

2722 Löwenberger Mehl-niederlage.

Pfirsiche

empfehlen **G. Wahnelt's Conditorei,**

2719 Markt 37.

Soll 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.

Oswald Nier's Garantierte Marke. (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25) wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungesüßte französ. Naturweine

[N° 54.]

Ausf. Preis-Courant gratis u. franco.

Filiale in:

in Hirschberg bei Herrn **Emil Jaeger,** 2422

in Friedeberg bei Herrn **Friedländer Nachf.,**

in Liebau bei Herrn **Ruscheweyh.**

Günnersdorf. Heute Sedanfest.

Cordpantoffel à Dutz. Paar für Kleiber durchstepten Filzsohle M. 4/2, m. imit. Lederauflage M. 5/4, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 6/4. Cordschuhe, Tuchschuhe m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei grösserer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Zur Jagd! Einen großen, schwarzen, mit guter Nase versehenen **Vorstehhund** im 3. Felde und vorzüglichlicher Apporteur verkauft **C. Friedrich,** Ober-Zieler Mühlenbesitzer. 2716 p. Landeshut.

Täglich frische **Tafelbutter** empfiehlt billigst **C. Göllner,** Löwenberger Mehl-niederlage. 2723

Kautschukstempel f. Behörden, Geschäft, Vereine etc., üb. 1000 Muster, äusserst bill. Medaillon-Stempel von 1,75 Mk. an, Wäschestempel (waschecht) v. 1,50 Mk. an, versendet geg. Eins. d. Betr. i. Briefm. Reinh. Dittberner, Liebau i. Schl. Händl. Rabatt. 12 Geschäftsstempel nur 5 Mk.

Ein gewandter Kellner, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht per 15. September oder 1. October Stellung. Auskunft ist gern bereit zu erteilen **Hotelbesitzer Sommer** in Görbersdorf. 2720

Zwei Maler-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **R. Lachmann,** Maler, Priesterstraße Nr. 3. 2726

Eine perfecte **Köchin** wird nach außerhalb gesucht. Meldung: Hirschberg, Bromenade 28. In meinem Hause, Bahnhofstraße 15, wird die **Dr. Werner'sche** Wohnung, 5 Zimmer und Beigelaß, zum 1. October frei. **Günther.** 2714

Landhaus. Dienstag den 1. Septbr.: Vorfeier zum **Sedanfest**; es ladet freundlichst ein **Thiel.** **Verein ehemaliger 47er.** Am Sedantage, Mittwoch den 2. Septbr. c., Abends 8 Uhr: **Fest-Versammlung** im **Behrmann's Restaurant.** 2725

Meteorologisches. 31. August, Vorm. 7 Uhr. Barometer 727.0 m/m (gestern 722). Luftwärme 7° R. Niedrigste Nachttemperatur 4 1/2° R. **F. Hapel,** Schildauerstraße 7.

Im Verlag von **Grehner & Schramm** in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 1945

Afgghanistan

und seine Nachbarländer.

Der Schauplatz des jüngsten russisch-englischen Conflicts.

Nach den neuesten Quellen geschildert

von **Dr. Hermann Roskoschny.**

Der Verfasser, den sein bekanntes großes Werk über das asiatische Ausland als berühmten Schilderer der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Gegenden erscheinen läßt, schildert hier auf Grund der neuesten und besten Quellen in höchst anziehender Weise Afgghanistan, das russische Turkmenegebiet und die an Afgghanistan grenzenden Theile Persiens und Indiens. Das mit ca. 200 Illustrationen (darunter viele zweifelhafte) und zahlreichen Detailkarten ausgestattete Werk erscheint in ca. 24 Lieferungen großen Formats zum Preise von

nur 60 Pfennig pro Lieferung

und wird vor Jahreschluß komplett vorliegen. In höchst effectvollem Prachtsteinband wird das reich ausgestattete Werk höchstens 10 Mark pro Band kosten. Mit der Schlusslieferung erhalten die Abonnenten eine große, in Farben ausgeführte Karte von Afgghanistan als Gratis-Beigabe.